

Lerne mit KI zu reden

Wie du im Dialog mit der KI schneller zu klaren Kernbotschaften kommst — und dabei deine Rhetorik trainierst

Für Fach- und Führungskräfte, die mit KI arbeiten und trotzdem selbst überzeugen wollen. Kein Prompt-Katalog zum Abtippen — ein Arbeitspapier mit einem Modell, konkreten Übungen und über sechzig Formulierungen, die du sofort einsprechen kannst.



Klarheit

Du bringst deinen Gedanken auf den Punkt, bevor die KI ihn poliert.

Tempo

Du sprichst dreimal schneller, als du tippst — und gibst dabei mehr Kontext.

Wirkung

Du sagst am Ende deinen Satz. Nicht den der Maschine.

WORUM ES GEHT

Prompten ist Rhetoriktraining

Die meisten Menschen tippen der KI drei Stichworte hin und sind enttäuscht vom Ergebnis. Sie behandeln ein Gegenüber wie ein Suchfeld. Dabei passiert beim guten Prompten genau das, was auch vor Publikum entscheidet: Du musst dein Thema einordnen, dein Ziel benennen, dein Publikum beschreiben — und am Ende auf einen Satz kommen, der hängen bleibt.

Deshalb ist das Prompt-Fenster der günstigste Übungsraum, den du hast. Es hört immer zu, es unterbricht nicht, es kostet keinen Termin. Wer dort lernt, laut zu denken und zuzuspitzen, tut das drei Wochen später auch im Vorstandsmeeting.

DER LEITGEDANKE

Wer mit der KI reden lernt, lernt zu reden. Das Werkzeug ist neu. Die Kompetenz dahinter ist die älteste, die es im Beruf gibt.

WAS DICH ERWARTET

- Warum KI ein Gesprächspartner ist
- Der Sprechkreislauf in vier Stationen
- Sprechen statt tippen — mit Zahlen
- Der Drei-Minuten-Kontext
- Iterieren statt bestellen
- Die Regel für starke Kernbotschaften
- KI als kritischer Sparringspartner
- Vier Anlässe aus dem Führungsalltag
- Wo die KI aufhört und du anfängst
- Über sechzig erprobte Prompts
- Satzanfänge zum direkten Einsprechen
- Deine Routine für vierzehn Tage

Lies das Paper einmal durch. Und arbeite danach damit: ein Kapitel, eine Übung, ein Satz, den du danach wirklich sagen kannst.

DER KONTEXT

Was sich gerade verändert hat

KI ist im Berufsalltag angekommen. Der Vorsprung liegt damit nicht mehr im Zugang zum Werkzeug — den haben alle. Er liegt darin, wie gut jemand das Werkzeug führt und was am Ende dabei herauskommt.

63 %

Unternehmen nutzen KI

So viele sind es in Deutschland — mehr als im EU-Schnitt.

7 von 10

Menschliche Skills

So viele der am stärksten wachsenden Fähigkeiten. Kommunikation vorn.

Art. 4

KI-Kompetenz ist Pflicht

So verlangt es die EU-KI-Verordnung. Seit August 2026 überwacht.

- **Textarbeit und Kommunikation** sind die mit Abstand häufigsten Anwendungsfälle im Unternehmen. Genau dort, wo du ohnehin wirkst.
- **Bewertet wird neuerdings das Redigieren.** Wer KI-Output prüfen, widersprechen und die finale Botschaft in eigener Sprache verantworten kann, wird sichtbar — wer nur weiterleitet, nicht.
- **KI-Kompetenz ist Budgetthema geworden.** Nicht als Programmierkurs, sondern als Frage: Kann dein Team mit dem Werkzeug arbeiten, ohne die eigene Stimme zu verlieren?

DIE VERSCHIEBUNG

Nicht mehr: Wer nutzt KI? Sondern: Wessen Botschaft ist am Ende besser — und erkennbar die eigene?

DAS KERNPROBLEM

Die Workslop-Falle

Forschende der Stanford University und von BetterUp haben einen Begriff geprägt für das, was gerade durch die Postfächer läuft: **Workslop** — KI-Output, der aussieht wie gute Arbeit, aber nichts voranbringt. Sauber formatiert, fehlerfrei, freundlich formuliert. Und ohne einen einzigen Gedanken, den man mitnehmen könnte.

40 %**bekommen Workslop**

So viele Beschäftigte haben zuletzt solchen Output erhalten.

~2 h**Nacharbeit pro Fall**

So lange dauert es im Schnitt, ihn brauchbar zu machen.

42 %**verlieren Vertrauen**

So viele halten den Absender danach für weniger vertrauenswürdig.

Der teuerste Teil ist nicht die Zeit. Rund die Hälfte der Befragten hält Kolleginnen und Kollegen, die so etwas verschicken, anschließend für weniger kompetent und weniger verlässlich. Ein einziges Dokument ohne eigene Haltung kostet Ansehen, das du dir über Jahre aufgebaut hast.

DIE URSACHE

Workslop entsteht nicht, weil die KI schlecht ist. Er entsteht, weil jemand die eigene Kernbotschaft nie formuliert hat — und die Maschine eine Leerstelle füllen musste.

► ÜBUNG · DER LEERSTELLEN-TEST

Nimm die letzte Datei, die du mit KI erstellt hast. Sprich in einem Satz aus, was der Empfänger danach tun soll. **Braucht der Satz mehr als zwölf Wörter oder fällt er dir nicht ein, war die Datei Workslop.** Eine Minute, drei Dateien.

DER DENKFEHLER

Kein Suchfeld, ein Gegenüber

Viele nutzen KI wie Google im Jahr 2010: kurzes Stichwort, schnelle Antwort, nächstes Thema. Das funktioniert bei Fakten. Bei Kommunikation funktioniert es nicht — denn die KI kennt deinen Kontext nicht, und dein eigener Gedanke ist meist noch gar nicht fertig formuliert.

SO FRAGEN DIE MEISTEN

- „Erstelle eine Präsentation über Projekt X“
- „Fasse diesen Text zusammen“
- „Gib mir Kernbotschaften“

Drei Zeilen Input. Die KI rät den Rest — und rät Durchschnitt.

SO FÜHRST DU EIN GESPRÄCH

- „Ich erkläre dir kurz die Lage, dann fragst du nach“
- „Was fehlt dir noch, um mir zu helfen?“
- „Ich sage dir, was gerade nicht funktioniert“

Zwei Minuten Input. Die KI arbeitet mit deiner Lage, nicht gegen sie.

DER UNTERSCHIED

Ein Prompt ist eine Bestellung. Ein Gespräch ist ein Prozess. Die guten Ergebnisse entstehen im Prozess.

► ÜBUNG · DIE RÜCKFRAGE ERZWINGEN

Beschreibe der KI dein nächstes Thema in zwei Sätzen und hänge an: **„Stell mir fünf Fragen, bevor du antwortest.“** Beantworte die Fragen laut, per Spracheingabe. Drei Minuten — und du hast einen Kontext, den du auch im Meeting bräuchtest.

DAS MODELL

Der Sprechkreislauf

Vier Stationen, die du beliebig oft durchläufst. Sie sind bewusst klein gehalten, damit du sie im Alltag wirklich durchhältst — zwischen zwei Terminen, auf dem Weg zum Auto, vor der nächsten Runde.

Jede Station bekommt auf den nächsten Seiten eine eigene Seite.



01

Sprechen

Drei bis fünf Minuten am Stück, ohne abzusetzen. Rolle, Publikum, Ziel, Widerstand und Ton kommen dabei von allein mit.

02

Sammeln

Nie nach einer Lösung fragen, immer nach zehn. Der neunte Vorschlag bringt dich auf etwas, das du selbst nie geschrieben hättest.

03

Schärfen

Kürzen, vereinfachen, streichen — und die KI fragen, was an deiner Aussage noch unklar bleibt.

04

Sprechen

Das Ergebnis laut vorlesen. Was du nicht flüssig sagen kannst, ist noch nicht fertig — egal, wie gut es aussieht.

DIE REIHENFOLGE

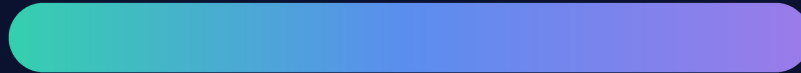
Der Kreislauf beginnt und endet mit dem Sprechen. Alles dazwischen ist Werkzeug — austauschbar, wenn morgen ein besseres kommt.

Sprechen statt tippen

Beim Tippen kürzt du. Nicht aus Absicht, sondern aus Bequemlichkeit: Jedes Wort kostet Anschläge, also lässt du den Nebensatz weg, in dem der eigentliche Kontext steckt. Beim Sprechen passiert das nicht — du erklärst automatisch ausführlicher.

SPRECHEN

frei, laut, ohne Skript



153

TIPPEN

auf der Tastatur



52

WÖRTER PRO MINUTE · STANFORD-STUDIE ZUR TEXTEINGABE

- Du **formulierst ausführlicher**, ohne es zu merken.
- Du **erklärst Zusammenhänge**, statt sie vorauszusetzen.
- Du bringst **Emotion, Absicht und Kontext** mit ins Feld.
- Du **entwickelst den Gedanken** beim Reden weiter — genau wie vor Publikum.

DER NEBENEFFEKT

Jede Spracheingabe ist eine Miniprobe. Du hörst dich selbst denken, stolpern, korrigieren — kostenlos und ohne Publikum.

► ÜBUNG · EINE WOCHE OHNE TASTATUR

Aktiviere die Spracheingabe und gib fünf Arbeitstage lang **jeden ersten Prompt eines Chats gesprochen** ein. Nicht die Nachfragen — nur den Einstieg. Zwei Minuten pro Chat. Nach fünf Tagen merkst du den Unterschied in den Antworten.

Der Drei-Minuten-Kontext

Das Wichtigste passiert, bevor die KI ein einziges Wort schreibt. Sprich drei bis fünf Minuten am Stück ein, was in deinem Kopf ohnehin herumliegt. Fünf Bausteine reichen — und sie sind dieselben, die auch eine gute Rede tragen.



ROLLE

Wer bist du in dieser Situation — und mit welcher Autorität sprichst du?

PUBLIKUM

Wer sitzt davor? Was weiß die Runde schon, was interessiert sie wirklich?

ZIEL

Was soll nach deinem Auftritt anders sein? Eine Entscheidung, eine Haltung, ein nächster Schritt?

WIDERSTAND

Was spricht dagegen? Welche Einwände kommen sicher — und von wem?

TON

Wie soll es klingen? Nüchtern, warm, klärend, aufrüttelnd?

Danach erst kommt die Aufgabe. Nicht vorher. Wer mit der Aufgabe startet, bekommt eine Antwort für irgendjemanden — nicht für sein Publikum.

► ÜBUNG · DER KONTEXT-MONOLOG

Nimm deinen nächsten wichtigen Termin. Sprich die fünf Bausteine am Stück ein, ohne abzusetzen — **drei Minuten, kein Skript, kein Neuanfang**. Erst danach schreibst du: „Fasse zusammen, was du über meine Situation verstanden hast.“ Was dort fehlt, fehlt auch in deinem Kopf.

Iterieren statt bestellen

Ein häufiger Fehler: Menschen stellen drei bis fünf Fragen und sind enttäuscht. Ein guter KI-Dialog funktioniert anders. Die brauchbaren Ergebnisse entstehen oft erst nach **zwanzig bis dreißig Eingaben** — nicht weil die Maschine langsam ist, sondern weil dein eigener Gedanke so lange braucht.

Verfeinern

Eine Formulierung, die fast sitzt, noch dreimal drehen — bis kein Wort mehr im Weg steht.

Vereinfachen

Fachsprache raus. Jedes Wort, das erklärt werden muss, ist zu teuer für eine Kernbotschaft.

Zuspitzen

Von fünfzehn Wörtern auf acht. Dann auf fünf. Was übrig bleibt, ist die Aussage.

Hinterfragen

Die KI gegen die eigene Aussage antreten lassen — bevor es jemand im Meeting tut.

Genau das ist auch die Arbeit an einer Rede. Der Unterschied ist nur: Die KI wird nicht ungeduldig, wenn du die siebte Variante willst.

DER MASSSTAB

Wenn du beim ersten Vorschlag stehen bleibst, hast du nicht gearbeitet. Du hast bestellt.

► ÜBUNG · ZEHN RUNDEN AM STÜCK

Nimm eine Aussage aus deinem Alltag und bleib **zehn Eingaben lang am selben Satz**. Jede Runde eine Anweisung: kürzer, einfacher, bildlicher, konkreter, wärmer. Fünfzehn Minuten. Vergleiche am Ende Runde eins mit Runde zehn.

DER ABLAUF

Sieben Schritte, immer gleich

Der Ablauf ist bewusst starr. Nicht weil Kreativität Regeln braucht, sondern weil du unter Zeitdruck nicht überlegen willst, wo du anfängst.

01 Thema frei einsprechen

Drei Minuten Kontext, ohne Skript.

02 Vorschläge generieren

Zehn Varianten kommen lassen, nicht eine.

03 Ansätze auswählen

Zwei bis drei, die dich anspringen.

04 Aussage schärfen

Streichen, bis nichts mehr weggang.

05 Sprache vereinfachen

So, dass ein Neuling sofort folgen kann.

06 Emotion ergänzen

Ein Bild, eine Zahl oder ein Mensch.

07 Auf den Punkt bringen

Ein Satz, laut gesprochen.

WICHTIG

Schritt 01 und Schritt 07 werden gesprochen. Dazwischen darfst du tippen.

Die meisten steigen bei Schritt 02 ein und hören nach Schritt 03 auf. Genau dazwischen liegt die Arbeit, die den Unterschied macht — und sie dauert selten länger als zehn Minuten.

► ÜBUNG · DIE FEHLENDEN SCHRITTE

Nimm einen Text, den du zuletzt mit KI erstellt hast, und hole **Schritt 04 bis 07 nach**: schärfen, vereinfachen, emotionalisieren, auf den Punkt bringen. Zehn Minuten. Vergleiche danach beide Fassungen nebeneinander.

Die Kernbotschaft

Das wichtigste Ziel der meisten KI-Dialoge ist nicht ein Text. Es ist ein Satz. Viele Botschaften im Business sind zu lang, zu technisch, zu kompliziert, zu abstrakt — und deshalb nach dem Meeting verschwunden.

Drei Minuten frei gesprochen

rund 400 Wörter

Zehn Varianten geholt

je 15 bis 25 Wörter

Auf drei verdichtet

je 8 bis 12 Wörter

Eine Kernbotschaft

3 bis 10 Wörter

DIE REGEL

Eine gute Kernbotschaft hat drei bis maximal zehn Wörter. Leicht verständlich, leicht erinnerbar, leicht aussprechbar, leicht wiederholbar.

► ÜBUNG · VON VIERZIG AUF ACHT

Nimm deine wichtigste Aussage aus dem letzten Meeting. Lass dir zehn Varianten geben, wähle drei, kürze jede auf **maximal acht Wörter**. Sprich alle drei laut. Eine bleibt übrig — die, die dir nicht im Mund klebt.

DER VERGLEICH

Schwach und stark

Der Unterschied liegt selten im Inhalt. Er liegt in der Länge, in der Konkretheit und darin, ob der Satz gesprochen funktioniert.

SCHWACH

„Wir möchten innovative und nachhaltige Lösungen für eine erfolgreiche Zukunft entwickeln.“

Zwölf Wörter, kein Bild, kein Gegenüber. Passt auf jedes Unternehmen der Welt — und bleibt deshalb bei niemandem hängen.

STÄRKER

- „Einfachere Lösungen für komplexe Probleme“
- „Technologie, die wirklich hilft“
- „Weniger Aufwand. Mehr Wirkung.“
- „Führung bedeutet Klarheit“

Drei bis fünf Wörter. Man kann sie sagen, ohne Luft zu holen — und am nächsten Tag wiederholen.

DER SPRECHTEST

Kernbotschaften müssen gut gesprochen werden können — nicht nur gut auf einer Folie aussehen. Wer sie beim Vorlesen zweimal ansetzt, hat sie geschrieben, nicht formuliert.

WORAN DU EINE STARKE BOTSCHAFT ERKENNST

01

Verständlich

Kein Wort, das jemand nachschlagen müsste.

02

Erinnerbar

Am nächsten Tag noch abrufbar, ohne Notiz.

03

Aussprechbar

Ohne Luftholen sagbar, ohne Stolperstelle.

04

Wiederholbar

Beim dritten Mal noch derselbe Satz.

► ÜBUNG · DER FLURTEST

Sag deine Kernbotschaft einer Person, die nicht in deinem Projekt ist. **Ohne Vorrede.** Frag danach: Was habe ich gerade gesagt? Kommt eine andere Aussage zurück, ist der Satz noch nicht fertig.

Auswahl statt Lösung

Ein weiterer Fehler: Menschen fragen nach **einer** Lösung. Doch Kreativität entsteht durch Auswahl. Frag die KI grundsätzlich nach zehn Vorschlägen — nicht weil alle zehn gut sein müssen, sondern weil der neunte dich auf etwas bringt, das du selbst nie geschrieben hättest.

- 1 „Liefere mir zehn emotionale Kernbotschaften für diese Präsentation.“
- 2 „Gib mir zehn einfachere Varianten dieser Botschaft.“
- 3 „Formuliere zehn bildliche Versionen dieser Aussage.“

Inspiration

Auch eine schlechte Variante zeigt dir, was du nicht meinst.

Perspektive

Zehn Vorschläge enthalten fast immer einen Blickwinkel, den du übersehen hast.

Sprachbilder

Metaphern lassen sich sammeln. Man muss sie nicht erfinden.

ERWARTUNGSMANAGEMENT

Nicht alle zehn Ergebnisse müssen gut sein. Die besten Botschaften entstehen ohnehin erst im zweiten oder dritten Durchgang.

DIE HALTUNG

KI als Sparringspartner

Nutze die KI nicht nur als Texterin. Nutze sie als kritisches Gegenüber. Der Wechsel ist klein und ändert alles: Statt „schreib mir“ fragst du „zerleg mir“.

- Ist diese Botschaft verständlich — für wen genau nicht?
- Ist sie zu technisch? Welches Wort gehört raus?
- Ist sie zu kompliziert? Wo muss der Zuhörer nachdenken?
- Fehlt Emotion? An welcher Stelle würde ein Bild helfen?
- Ist sie zu allgemein? Was könnte jedes andere Unternehmen auch sagen?

Lass die KI die Rolle wechseln. Der skeptische Einkauf, der gelangweilte Vorstand, die neue Kollegin im dritten Monat — jede Rolle findet eine andere Schwachstelle.

DER GEWINN

So entsteht Schritt für Schritt eine klare, überzeugende Kommunikation. Und du hast die Einwände schon einmal gehört, bevor sie im Raum stehen.

► ÜBUNG · DER BÖSE BEIRAT

Lass die KI drei Rollen spielen, die deiner Botschaft widersprechen. Bitte um **je drei kritische Fragen**. Beantworte alle neun laut, per Spracheingabe, ohne vorher zu überlegen. Zehn Minuten — die beste Vorbereitung, die es gibt.

DIE ANWENDUNG

Storytelling und Einstiege

Neben Kernbotschaften hilft die KI vor allem beim Anfang. Der Einstieg entscheidet, ob dir die Runde zuhört — und ist gleichzeitig die Stelle, an der die meisten am längsten festhängen.

Frag konkret nach:

„Liefere mir drei Optionen für einen 60-Sekunden-Einstieg in meine Präsentation — einmal als Geschichte, einmal als überraschende Frage, einmal als provokante These.“

A**Die Geschichte**

Ein Mensch, ein Moment,
ein Detail. Kein Bericht —
eine Szene.

B**Die Frage**

Überraschend statt
rhetorisch. Sie muss die
Runde wirklich
beschäftigen.

C**Die These**

Ein Satz, dem man
widersprechen kann.
Genau das macht ihn
interessant.

Weitere Felder, in denen der Dialog schnell trägt: **Redestrukturen**, **Gesprächsleitfäden**, **Social-Media-Texte** und **Webinar-Moderationen**.

► ÜBUNG · DREI ANFÄNGE, LAUT

Lass dir drei Einstiege geben und **sprich alle drei laut ein**, jeweils sechzig Sekunden. Nicht lesen — sprechen. Der beste ist nicht der auf dem Papier, sondern der, bei dem deine Stimme mitgeht.

AUS DEM FÜHRUNGSALLTAG

Vier Anlässe, vier Prompts

Die Methode wird erst konkret, wenn sie an einer echten Situation hängt. Vier Anlässe, die bei Fach- und Führungskräften immer wiederkommen — mit dem Prompt, der jeweils trägt.

TOWNHALL

Zahlen erklären, ohne dass die Halle abschaltet.

„Ich habe drei Quartalszahlen. Gib mir zehn Wege, sie so zu erzählen, dass ein Mensch ohne BWL-Hintergrund versteht, was sie für ihn bedeuten.“

BOARD-UPDATE

Fünf Minuten, keine Folie zu viel.

„Verdichte meinen Statusbericht auf die drei Aussagen, die eine Entscheidung auslösen. Alles andere streichst du.“

VERÄNDERUNG

Etwas ankündigen, das nicht alle wollen.

„Formuliere die Nachricht dreimal: einmal nüchtern, einmal empathisch, einmal sehr direkt. Nenne mir bei jeder Version, was sie kostet.“

KRITISCHES GESPRÄCH

Ansprechen, was länger läuft.

„Gib mir fünf Einstiegssätze für ein schwieriges Gespräch, die weder vorwurfsvoll noch ausweichend klingen.“

VORHER SPRECHEN

Jeder dieser Prompts wird besser, wenn drei Minuten Kontext davor stehen. Ohne Kontext bekommst du eine Antwort für irgendein Unternehmen.

DIE GRENZE

Wo die KI aufhört

Die KI kann deinen Satz schreiben. Sagen musst du ihn selbst. Und in dem Moment, in dem du ihn sagst, entscheidet nichts von dem, was vorher im Chat stand — sondern deine Stimme, deine Pause, deine Hände, dein Blick.

DAS ÜBERNIMMT DIE KI

- Varianten liefern, in jeder Menge
- Sprache vereinfachen und kürzen
- Struktur vorschlagen
- Gegenfragen stellen
- Einwände simulieren

DAS BLEIBT BEI DIR

- Im Raum wirklich präsent sein
- Die Pause aushalten, wenn es still wird
- Blickkontakt halten, auch bei Gegenwind
- Für die Aussage einstehen
- Im Moment umschalten, wenn es kippt



Wir trainieren Menschen. Und keine Situationen.

Der Leitsatz hinter allen NEOP-Programmen

► ÜBUNG · DER LETZTE METER

Nimm den Text, an dem du zuletzt mit KI gearbeitet hast. Leg ihn weg und **sprich den Inhalt frei, aus dem Gedächtnis, zwei Minuten lang**. Was du dabei sagst, ist deine Botschaft. Der Rest war Material.

Kontext geben, Botschaft finden

Alle Formulierungen sind zum Einsprechen gedacht. Sprich sie aus, hänge deinen Fall an und lass die KI arbeiten.

KONTEXT AUFBAUEN

- 1 „Ich erkläre dir jetzt drei Minuten lang meine Situation. Stell danach fünf Fragen, bevor du irgendetwas vorschlägst.“
- 2 „Fasse zusammen, was du über mein Publikum verstanden hast — und nenne, was dir noch fehlt.“
- 3 „Ich bin unsicher, worum es eigentlich geht. Stell mir Fragen, bis wir das Thema gemeinsam gefunden haben.“
- 4 „Hier ist mein Rohentwurf. Sag mir zuerst, welche Aussage du darin erkennst — nicht, was du besser machen würdest.“

KERNBOTSCHAFTEN ENTWICKELN

- 5 „Formuliere zehn einfache Kernbotschaften zu diesem Thema.“
- 6 „Vereinfache diese Botschaft so, dass sie jeder sofort versteht.“
- 7 „Formuliere zehn emotionalere Varianten dieser Aussage.“
- 8 „Verkürze diese Botschaft auf maximal sieben Wörter.“
- 9 „Welche drei Kernbotschaften eignen sich am besten für eine Präsentation — und warum genau diese?“
- 10 „Gib mir fünf Varianten, die ich auch in einem Aufzug sagen könnte.“

Vereinfachen und zuspitzen

Die Arbeit an der Verständlichkeit ist der Teil, den fast alle überspringen — und der die Wirkung am stärksten hebt.

VERSTÄNDLICHKEIT VERBESSERN

- 11 „Diese Botschaft ist zu kompliziert — vereinfache sie radikal.“
- 12 „Erkläre diese Idee so, dass ein Fünfzehnjähriger sie versteht.“
- 13 „Formuliere diese Aussage bildlicher und konkreter.“
- 14 „Gib mir fünf Metaphern, die diese Idee verständlicher machen.“
- 15 „Welche Formulierung wirkt klarer und prägnanter — und woran liegt das?“
- 16 „Markiere jedes Wort, das mein Publikum nachschlagen müsste.“

KOMMUNIKATION SCHÄRFEN

- 17 „Diese Botschaft ist zu technisch — vereinfache die Sprache.“
- 18 „Diese Aussage ist zu lang — verdichte sie.“
- 19 „Diese Botschaft ist zu oberflächlich — mache sie konkreter.“
- 20 „Diese Aussage wirkt zu plump — formuliere sie professioneller.“
- 21 „Diese Botschaft wirkt zu weich — formuliere sie klarer.“
- 22 „Streiche alles, was auch für ein anderes Unternehmen gelten würde.“

Präsentation, Story, Einstieg

Für alles, was gesprochen wird. Achte darauf, dass du die Ergebnisse laut gegenliest — sonst schreibst du wieder für das Auge.

PRÄSENTATIONEN VERBESSERN

- 23 „Schreibe drei mögliche Einstiege über sechzig Sekunden für diese Präsentation.“
- 24 „Formuliere eine kurze Story, die diese Botschaft verdeutlicht.“
- 25 „Welche eine zentrale Aussage sollte mein Publikum mitnehmen?“
- 26 „Gib mir fünf provokante Einstiegsfragen zu diesem Thema.“
- 27 „Wie könnte ich diese Botschaft emotionaler erzählen?“
- 28 „Baue mir einen roten Faden aus drei Stationen — mehr nicht.“

STORY UND BILD

- 29 „Erzähle diese Zahl als Szene mit einem einzigen Menschen darin.“
- 30 „Gib mir drei Vergleiche aus dem Alltag für diese Größenordnung.“
- 31 „Welches Detail würde diese Geschichte glaubwürdiger machen?“
- 32 „Kürze diese Geschichte auf vierzig Wörter, ohne die Pointe zu verlieren.“
- 33 „Schreibe den letzten Satz meiner Rede fünfmal — jedes Mal kürzer.“

Sparring und Gegenwind

Diese Gruppe nutzen die wenigsten — und sie bringt am meisten. Hier arbeitet die KI gegen dich, damit es im Raum niemand mehr muss.

PERSPEKTIVEN ERWEITERN

- 34 „Welche kritischen Fragen könnte mein Publikum stellen?“
- 35 „Welche Botschaft ist am stärksten — und warum?“
- 36 „Welche Formulierung wirkt am überzeugendsten beim Sprechen?“
- 37 „Welche Botschaft bleibt am ehesten im Gedächtnis?“
- 38 „Wie könnte ich diese Aussage noch einfacher formulieren?“

ROLLEN UND WIDERSPRUCH

- 39 „Antworte als skeptischer Einkaufsleiter und stell mir drei unbequeme Fragen.“
- 40 „Antworte als Vorstand, der wenig Zeit hat. Was streichst du zuerst?“
- 41 „Antworte als neue Kollegin im dritten Monat. Was verstehst du nicht?“
- 42 „Nenne mir die drei stärksten Gegenargumente zu meiner These.“
- 43 „Wo klingt mein Text nach Marketing statt nach einem Menschen?“
- 44 „Was würde ein Zuhörer nach fünf Minuten noch erinnern — ehrlich geschätzt?“

ZUM DIREKTEN EINSPRECHEN

Satzanfänge, die den Mund öffnen

Der schwerste Teil der Spracheingabe ist das erste Wort. Diese Anfänge nehmen dir die Entscheidung ab — du sprichst einfach weiter, und der Kontext entsteht von allein.

„Ich erzähle dir kurz, worum es geht ...“

Der Standardstart. Danach einfach reden, nicht sortieren.

„Stell dir vor, du sitzt in dem Meeting ...“

Versetzt die KI in deine Rolle statt in eine Aufgabe.

„Die Situation ist folgende ...“

Gut, wenn es kompliziert ist und du Ordnung brauchst.

„Am Ende soll die Runde Folgendes tun ...“

Zwingt dich, das Ziel zu benennen. Oft der schwerste Satz.

„Was mich daran stört, ist ...“

Führt fast immer direkt zur eigentlichen Botschaft.

„Der Einwand, der sicher kommt, lautet ...“

Bringt den Widerstand aufs Papier, bevor er im Raum steht.

„Ich weiß noch nicht genau, was ich sagen will, aber ...“

Erlaubt dir zu denken, statt zu präsentieren.

„Das Ganze soll klingen wie ...“

Der Ton, den fast alle vergessen mitzugeben.

EINE REGEL

Setz beim Einsprechen nicht ab. Wer neu ansetzt, formuliert wieder — und formulieren ist genau das, was du hier gerade nicht willst.

DIE ROUTINE

Vierzehn Tage, zehn Minuten

Nichts davon braucht einen freien Nachmittag. Zehn Minuten am Tag reichen, wenn sie an einer echten Aufgabe hängen — an der, die ohnehin ansteht.

WOCHE 1 · GEWÖHNEN

- **Tag 1–2:** Spracheingabe einrichten und jeden ersten Prompt sprechen.
- **Tag 3–4:** Drei-Minuten-Kontext vor jedem größeren Thema.
- **Tag 5:** Einmal zehn Runden am selben Satz bleiben.
- **Wochenende:** Eine Kernbotschaft auf acht Wörter kürzen und laut sprechen.

WOCHE 2 · ANWENDEN

- **Tag 6–7:** Sparring: drei Rollen, je drei kritische Fragen.
- **Tag 8–9:** Drei Einstiege für einen echten Termin, alle laut gesprochen.
- **Tag 10:** Flurtest mit einer unbeteiligten Person.
- **Wochenende:** Deine drei besten Prompts festhalten — die nutzt du ab jetzt immer.

DER MASSSTAB NACH ZWEI WOCHEN

Du sprichst deinen ersten Prompt, ohne darüber nachzudenken. Und du gehst aus keinem Dialog mehr raus, ohne einen Satz zu haben, den du laut sagen kannst.

► ÜBUNG · DIE ERSTE MINUTE

Fang heute an. Nimm die nächste Aufgabe auf deinem Tisch und **sprich sie ein, statt sie zu tippen**. Eine Minute. Mehr braucht es für den Anfang nicht.

VOR DEM NÄCHSTEN WICHTIGEN THEMA

Dein KI-Sprech-Check

Zwanzig Punkte entlang des Sprechkreislaufs — einmal von der Vorbereitung bis zu dem Moment, in dem du das Ergebnis wirklich benutzt. Geh ihn beim nächsten wichtigen Thema einmal komplett durch.

01 • VORHER

Bevor du die KI öffnest

- ☐ Rolle und Publikum benannt
- ☐ Ziel in einem Satz formuliert
- ☐ Erwarteter Widerstand notiert
- ☐ Gewünschter Ton festgelegt
- ☐ Spracheingabe ist bereit

02 • IM DIALOG

Während du mit der KI arbeitest

- ☐ Drei Minuten am Stück gesprochen
- ☐ Zehn Varianten angefordert
- ☐ Mindestens zehn Runden gedreht
- ☐ Nach Rückfragen gefragt
- ☐ Eine Rolle gegen mich spielen lassen

03 • DAS ERGEBNIS

Deine eine Kernbotschaft

- ☐ Maximal zehn Wörter
- ☐ Ohne Fachwort verständlich
- ☐ Laut gesprochen, ohne zu stolpern
- ☐ Am nächsten Tag noch erinnert
- ☐ Gilt nicht für jedes Unternehmen

04 • DANACH

Bevor du damit in den Raum gehst

- ☐ Der Satz ist meiner, nicht ihrer
- ☐ Ich kann jeden Punkt vertreten
- ☐ Zahlen und Namen selbst geprüft
- ☐ Alle wissen, was zu tun ist
- ☐ Kürzer als der erste Entwurf

DER MASSSTAB

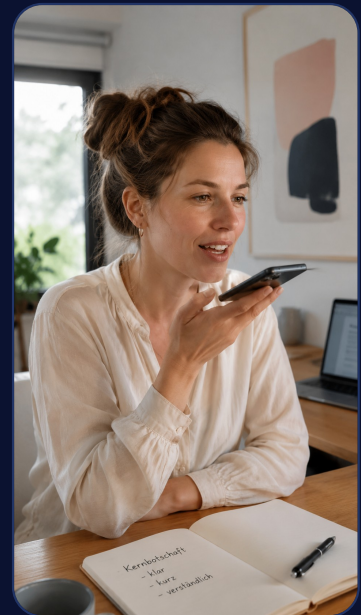
Wenn du deine Botschaft frei sprechen kannst, ohne auf den Bildschirm zu schauen, hast du mit der KI gearbeitet. Sonst hat sie für dich gearbeitet.

DIE ESSENZ

Was bleibt

Wenn du von diesem Paper nur eine Seite behalten willst, dann diese. Sechs Sätze, die den Unterschied machen — im Chatfenster und im Raum.

- 01 KI ist kein Werkzeug für schnelle Antworten. Sie ist ein Sparringspartner für bessere Kommunikation.
- 02 Sprich zuerst, optimiere später. Der Kontext, den du beim Tippen weglässt, ist genau der, auf den es ankommt.
- 03 Gute Ergebnisse brauchen zwanzig bis dreißig Runden. Nicht drei.
- 04 Eine Kernbotschaft hat drei bis zehn Wörter und wird gesprochen, nicht gelesen.
- 05 Frag nach zehn Vorschlägen. Kreativität entsteht durch Auswahl.
- 06 Am Ende sagst du den Satz. Und in diesem Moment zählt nur, ob du präsent bist.



Ich wirke, weil ich präsent bin – nicht, weil ich perfekt bin.

Und genau deshalb ersetzt kein Prompt den Moment, in dem du sprichst.

► ÜBUNG · DEIN EINER SATZ

Nimm dein wichtigstes Thema der nächsten vier Wochen. Arbeite mit der KI, bis **ein Satz mit maximal zehn Wörtern** steht. Schreib ihn auf eine Karte und leg sie auf deinen Schreibtisch. Wenn du ihn in vier Wochen noch immer sagen kannst, hat das Paper funktioniert.

ÜBER NEOP

New Era of Presence

New Era of Presence entwickelt Kommunikation dort, wo sie entsteht: im Menschen. Gegründet von Tim Christopher Gasse — ehemaliger Journalist und Moderator, Gründer und bis 2024 Geschäftsführer der Rhetorikhelden.

Wir arbeiten nicht mit Situationstraining, sondern an der Grundlage: Haltung, Stimme, Klarheit, Präsenz. Werkzeuge ändern sich — heute die KI, morgen etwas anderes. Was bleibt, ist die Fähigkeit, im entscheidenden Moment verstanden zu werden. Trainiert wird in kleinen Gruppen, inhouse oder digital, immer an echten Auftrittssituationen aus dem Arbeitsalltag der Teilnehmenden.



Tim Christopher Gasse — Gründer und leitender Coach. Seit 2010 Rhetoriktrainer, davor Journalist und Moderator. Entwickler des SELFIE-Coachings und der Big 5 der Rhetorik.

DIE PRESENCE ACADEMY

Deine E-Learning-Plattform zu jedem Programm: Videoimpulse, Übungen und deine eigenen Aufnahmen an einem Ort — jederzeit abrufbar, auch zwischen den Live-Calls.

SO GEHT ES WEITER

Drei Wege zu mehr Präsenz

Kein Einzeltraining von der Stange, sondern Entwicklung über Zeit — passend zu deiner Rolle und deinem Ziel. In allen drei Programmen ist der Umgang mit KI inzwischen fester Bestandteil: als Vorbereitungswerkzeug, nicht als Ersatz.

WIRKUNG MIT SYSTEM

Presence & Performance Lab

Systemisches Kommunikationstraining für Fach- und Führungskräfte — mit Live-Calls und SELFIE-Coaching. Hier übst du den Sprechkreislauf an echten Auftritten.

EXECUTIVE MENTORING

Speaking Leaders

1:1-Coaching für souveräne Kommunikation als Geschäftsführung oder C-Level. Für alle, deren Sätze zitiert werden — und deshalb sitzen müssen.

INHOUSE-AUSBILDUNG

The New Speaker Code

Speaker-Ausbildung im Unternehmen. Menschen machen den Unterschied, wenn sie Bedeutung schaffen — auch dann, wenn die Folien von einer Maschine kommen.

DER TRANSFER

Was du in diesem Paper übst, ist die Vorbereitung. Was in den Programmen dazukommt, ist der Moment davor und danach: Stimme, Körper, Pause, Blick.

Alle Programme bauen auf derselben Grundlage auf — praktisch statt theoretisch, mit echten Auftrittssituationen aus deinem Arbeitsalltag.

DER NÄCHSTE SCHRITT

Vom Prompt zum Auftritt

Mit der KI zu reden kannst du ab heute allein üben. Richtig wirksam wird es mit Begleitung: In allen drei Programmen arbeitest du zwischen den Terminen eigenständig — und in den Live-Calls schauen wir gemeinsam auf das, was du daraus machst.



Malena Gahr und Natalie Bertram — deine
Ansprechpartnerinnen bei NEOP

Sprechen wir über deinen nächsten Auftritt

Kostenlos und unverbindlich — über deine Ziele, deine Rolle und den passenden Weg. Malena und Natalie melden sich persönlich.

Erstgespräch buchen

TELEFON

0800 / 88 111 80

WEBSEITE

neweraofpresence.de

E-MAIL

info@neop-consulting.de

Kein Verkaufsgespräch — ein Gespräch über deinen nächsten Auftritt.